

„ben, deswegen stellten sie unter dieselben Leldner Glas-
 „schen, oder hingen ihnen kleine Glocken an, welche
 „das Dasein der elektrischen Materie andeuteten. Es
 „ist wahr, daß Franklin im Jahr 1753 nach London
 „geschrieben, daß spitze Stangen, welche auf Ge-
 „bäuden oder Mastbäumen der Schiffe aufgerichtet,
 „und mit der Erde oder dem Meer in Gemeinschaft ste-
 „hen, gute Dienste thun müssen. Es blieb aber das
 „mals noch beim bloßen Vorschlage. Man könnte auch
 „nicht behaupten, daß Diwisch von Franklin, oder
 „Franklin von Diwisch gelernt hätte. Dieser war in
 „Mähren und jener in Amerika. Keiner stand mit
 „dem andern in einem Briefwechsel. Ueber dies hat-
 „ten beide verschiedene Absichten: Diwisch stellte seine
 „Geräthe auf freiem Felde auf, um die Materie des
 „Blißes in der Höhe zu zerstreuen und unvermerkt her-
 „abzuführen, damit kein schädlicher Strahl hervorbre-
 „chen könnte, und daß sich die Wetterwolken in einen
 „Regen verwandeln. Franklin aber stellte seine Stan-
 „gen an die Gebäude, um den herunterfahrenden Bliß
 „zu fangen, und ihn, dem Gebäude ungeschadet, der
 „Erde zuzuführen.

„Nachdem also Diwisch die oben beschriebene
 „Maschine aufgerichtet hatte, bekam er noch an eben
 „dem Tage Gelegenheit, bei entstandenem Gewitter
 „seine Beobachtungen zu machen. Um 2 Uhr Nach-
 „mittag stieg von Norden ein Gewitter auf, und wie
 „es gegen die Maschine gekommen, sah man ganz weiß-
 „se und dünne Streifen, die sich gegen dieselbe richtete-
 „ten. Nach einigen Minuten lagerte sich über das
 „Geräthe eine weiße feine Wolke, das Gewitter nahm